

Laudatio für Prof. Dr. Margret Dörr anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Christine Wiezorek

Margret Dörr wird die Ehrenmitgliedschaft der DGfE für ihr großes und langjähriges Engagement in der Vertretung der Fachgesellschaft bei der Reform der Psychotherapeut:innenausbildung verliehen.

Nach einem Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der FHS Niederrhein Mönchengladbach, einem Studium der Soziologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main und einer Weiterbildung zur gestalttheoretischen Psychotherapeutin, die sie parallel zum Soziologiestudium absolvierte, arbeitete Margret Dörr zunächst einige Jahre in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Düsseldorf. Der Wechsel in die Erziehungswissenschaft erfolgte mit ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kleinkind- und Sozialpädagogik der Freien Universität Berlin. Dort promovierte sie im Jahr 1995. Von 1996 bis 2022 war sie Professorin für Theorien Sozialer Arbeit und Gesundheitsförderung – bis 2009 – an der Katholischen Hochschule Saarbrücken und von 2009 bis 2022 an der Katholischen Hochschule in Mainz. Margret Dörr, seit 1999 Mitglied in der DGfE, war von 2002 bis 2011 sowie von 2021 bis 2023 Vorsitzende der Kommission Psychoanalytische Pädagogik und von 2014 bis 2018 Mitglied im Vorstand der Kommission Sozialpädagogik.

Die fachliche und wissenschaftliche Expertise von Margret Dörr liegt im Querschnitt von Erziehungswissenschaft, Psychoanalyse und Soziologie, an den breiten „Rändern“ von (Sozial-)Pädagogik und (klinischer) Psychotherapie. Mit der Fokussierung auf Fragen der (sozial-)pädagogischen Professionalisierung im Gesundheits- und in klinischen Bereichen hat sie sich über Jahre für die Anerkennung der Relevanz der Erziehungswissenschaft als einer für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendpsychotherapeuten zentralen Bezugsdisziplin engagiert.

Mit Rat und Tat stand sie über viele Jahre dem Vorstand der DGfE als sachkundige Ansprechpartnerin zur Verfügung, so bereits 2006 hinsichtlich einer Anfrage der Bundespsychotherapeutenkammer an den Vorstand bezüglich der europaweiten Neuausrichtung der Psychotherapieausbildung im Rahmen des Bolognaprozesses. Ab 2010 bis 2019 vertrat sie die DGfE im langen Prozess der Reform der Psychotherapeut:innenausbildung, so z. B. in der Koordinierungsgruppe „Approbationsstudium Psychotherapie“ der Bundespsychotherapeutenkammer oder in der Kommunikation mit der Arbeitsgemeinschaft für die Zulassung zur Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (AZA-KJP) oder dem Bundesgesundheitsministerium. Sie war in all den Jahren maßgeblich

für die Erstellung von fachpolitischen Stellungnahmen der DGfE verantwortlich – und sie engagierte sich, auch in der Fachgesellschaft und in den Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentag hinein, ein Problembewusstsein zu entwickeln und zu informieren: Im Kern ging es hier um nichts weniger als den Erhalt der Möglichkeit für Masterabsolventinnen und -absolventen der Erziehungswissenschaft, in die Ausbildung zur Kinder- und Jugendtherapeutin oder Kinder- und Jugendtherapeuten einmünden zu können.

Mit der Ehrenmitgliedschaft dankt die DGfE Margret Dörr für ihr unermüdliches Engagement, ihre große Bereitschaft und ihren langen Atem, für die Relevanz erziehungswissenschaftlichen Wissens in der und für die Ausbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu kämpfen und die DGfE hier mit hoher Sachkenntnis und immer verlässlich vertreten zu haben.